

# Schweizer Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **38 (1965-1966)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kes, war er doch einer der Schöpfer des heutigen Zentralverbandes.

Eine Anregung, den *Sitzungsort* gelegentlich zu *wechseln* und bei dieser Gelegenheit eine Verbandschule zu besuchen, findet guten Anklang. Auch diesmal wieder kommt die Rede auf *unsachliche Berichte in Zeitschriften und Zeitungen*, die oft auf Grund einer suggestiven Befragung von Schülern und Schülerinnen durch Reporter vor allem deutscher Sensationszeitschriften ein verzerrtes, ungerecht verallgemeinerndes Bild ergeben. Alle Kolleginnen und Kollegen werden gebeten, solche Artikel umgehend dem Zentralpräsidenten oder dem Generalsekretär, Herrn Regard, Neuchâtel zuzustellen zur Prüfung allfälliger Gegenmaßnahmen.

Im Anschluß an die Mitteilungen des Präsidenten beglückwünscht der Sekretär *Herrn Dr. Gschwind und seine Frau*, die nun *20 Jahre das Töchterinstitut Fetan* leiten. «Internatsleiterjahre zählen doppelt», so dürfen auch 20 Jahre gefeiert werden, wie dies die Schule in Fetan am 2. Oktober tat. Beide übernahmen die Leitung während des Krieges, als die Schule sich in einem Wellental befand, beide haben ihre heutige Form geprägt. Die Anerkennung, die ihnen von Verwaltungsrat, Lehrern und Angestellten, ehemaligen und jetzigen Schülern zuteil wurde, ließ spüren, wie tief ihre Arbeit ging.

Die Fachgruppe der Maturitätsschulen gab sich an ihrer Sitzung vom 9. Oktober eine neue Form. Herr Dr. Buchmann, Zürich, faßt die Schulen der deutschen Schweiz, Herr Le Pin, Coppet, die der Westschweiz in je einer Gruppe zusammen; das Präsidium der Gesamtgruppe, das gegenwärtig Herr de Marignac, Lausanne, inne hat, soll gleich wie beim Zentralvorstand alle zwei Jahre den Landes- teil wechseln.

Bericht und Jahresrechnung der Fürsorgestiftung des Zentralverbandes für 1964 werden genehmigt.

Der neue Führer des Zentralverbandes kommt in den nächsten Tagen zum Versand. Der Dünndruckauszug ist noch im Druck, wird aber bald folgen.

Der Generalsekretär teilt mit, die Lehrervermittlung werde von den Schulen trotz der regelmäßigen Bekanntgabe freier Lehrkräfte wenig benützt, während die Schülervermittlung gut anzulaufen scheint. Die Erhebung vom Juni über freie Plätze für den Herbstbeginn in den Schulen, vor allem den Internaten, ergab für die deutsche Schweiz rund 700, für die Westschweiz 250. Eine neue Rundfrage folgt im November, eine weitere im März 1966. Bei der nächsten Umfrage über die Schülerbestände wird bei Ausländern auch nach der Nationalität gefragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen können mit den

Jahren wertvolle Unterlagen für die Beurteilung der Aussichten und für die Schülerwerbung geben.

Die Festsetzung des Datums der pädagogischen Tagung 1966 in Schuls erfolgt in der Dezember-sitzung. Am günstigsten erscheint aus klimatischen Gründen und wegen der Hotelbesetzung die erste Hälfte September. *Sch.*

## SCHWEIZER UMSCHAU

Am 22. Oktober ist in Zürich der Pädagoge und Schriftsteller Salomon David *Steinberg* im Alter von 76 Jahren gestorben.

Er wurde am 25. Juni 1889 in Luzern geboren. 1903 übersiedelte die Familie nach Zürich. Steinberg besuchte das Realgymnasium und bestand im Jahre 1908 die Maturitätsprüfung. Er studierte Philosophie und Geschichte. 1912 promovierte er in Zürich bei Gerold Meyer von Knonau über das Thema «Die Proselyten des Kantons Zürich».

Bis zum Ausbruch des Weltkrieges lebte er nach dem Studium als freier Schriftsteller in Berlin. 1925 kehrte er nach Zürich zurück. Er trat in das Direktorium des Institutes Minerva ein.

Als Pädagoge erfreute sich Steinberg eines ausgezeichneten Rufes. Er war ein großzügiger und weit-sichtiger Freund der Jugend, der in unmittelbarem Kontakt sich über Charakter und Fähigkeiten des Schülers ein Bild machte. Unter seiner Mitleitung hat das Institut Minerva eine erhebliche Entwicklung durchgemacht. Eine große Schülergemeinde, die ihm persönliche und studienmäßige Förderung verdankt, trauert um ihn.

Ein markanter Satz, der auch seine Tätigkeit prägte, sei erwähnt: «Güte, Bruder, ist der letzte Sinn unseres Lebens und sein einziger Gewinn.»

\*

In Ittigen bei Bern ist in der Nacht vom 18. auf den 19. Oktober 1965 der bekannte Kinderpsychologe und Dialektschriftsteller Dr. Hans *Zulliger* im Alter von 73 Jahren gestorben. Er befaßte sich bereits in jungen Jahren mit dem Studium der Kinder- und Jugendlichen-Psychologie.

Hans Zulliger war ein Schüler des Begründers der Psychoanalyse, Sigmund Freud. 45 Jahre war er Lehrer in Ittigen. Er verfaßte zahlreiche Schriften und Publikationen auf dem Gebiete der Kinderpsychologie, die in mehrere Sprachen übersetzt wurden. Auch seine Vortragstätigkeit führte ihn mehrfach ins Ausland. Im Hinblick auf seine großen Verdienste in der Forschung wurde er mit dem Dr. h. c. med. und phil. ausgezeichnet.